

KSE Bern: Kieshöck

31. August 2022

Begrüssung Andreas Hegg, Präsident KSE Bern

Thema: Wald und Klima

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie herzlich zu unserem KSE-Kieshöck 2022 hier in diesem besonderen Rahmen beim Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern.

Bevor ich zum Thema komme, möchte ich mich zunächst bei der Burgergemeinde Bern für das Gastrecht bedanken. Für das zur Verfügung stellen ihrer Infrastruktur und natürlich auch für die Möglichkeit, Einblick ihre Arbeit zu erhalten. Die Burgergemeinde Bern und insbesondere der VBBG Verband bernischer Burgergemeinden und burgerlicher Korporationen ist ein wichtiger Partner für uns, deshalb freut es uns sehr, dass wir hier sein dürfen. Dieser Anlass wurde denn auch durch den Geschäftsführer des VBBG, Elias Maier, initiiert, wofür ich mich herzlich bedanken möchte.

Nun zum Thema.

Wald ist für uns ein wichtiges Thema. Viele aktuelle aber auch zukünftige Materialabbaugebiete liegen unter Wald. In diesem Zusammenhang sind wir gefordert uns mit Themen wie Rodungersatz, Rodungen, Kautionen, Rekultivierung von Waldboden, Aufforstungen aber auch mit Biodiversitätsthemen wie gestufte Waldränder, Massnahmen zugunsten des Natur- und Landschaftsschutzes, invasive Neophyten etc. auseinanderzusetzen. In der Vergangenheit durften wir verschiedene Probleme und Anliegen partnerschaftlich zusammen mit dem Amt für Wald und Naturgefahren angehen und nach Lösungen suchen. Wir wissen diese Offenheit für eine Zusammenarbeit sehr zu schätzen, kommen doch auf diese Weise praktikable Lösungen zustande.

Heute geht es um das Thema Aufforstung im weitesten Sinne. Über die Art der Aufforstung hat ein Abbaubetrieb eigentlich wenig zu sagen. Diese wird in der Regel von den Grundeigentümern zusammen mit den Forstbehörden festgelegt. Viele Arbeiten werden jedoch

von den Abbaubetrieben selbst oder in Zusammenarbeit mit Fachleuten ausgeführt, weshalb gute diesbezügliche Kenntnisse wichtig sind. Dazu gehören die Erdarbeiten, aber auch die Pflanzungen, die Jungwuchspflege und die Neophytenbekämpfung. Und es besteht natürlich das Ziel, dass die aufgeforstete Fläche zur Zufriedenheit der Waldeigentümer zurückgegeben werden kann.

Nun ist uns allen bekannt, dass die veränderten Klimabedingungen, insbesondere längere Trockenphasen, verschiedenen Baumarten zu schaffen machen und wir uns deshalb Gedanken machen müssen, wie wir die heutigen Aufforstungen machen müssen, damit sie den absehbaren Klimaextremen Stand halten. Und dies auch noch in 50 Jahren. Wir sind deshalb sehr gespannt auf die Ausführungen der beiden Referentinnen und Referenten, die sich dieser Problematik angenommen haben und vielleicht schon erste Empfehlungen abgeben können.

In diesem Sinne übergebe ich nun unserem Geschäftsführer, Roger Lötscher, der Sie im Weiteren durch den Anlass führt. Ich wünsche Ihnen einen spannenden Kieleshöck, viele interessante Gespräche, und ich bedanke mich herzlich für Ihr Kommen.